

Wein als Geldanlage?

Gerade in den heutigen Krisenzeiten suchen viele Menschen Alternativen, ihr Kapital sicher und gewinnbringend anzulegen.

Für Viele gehört das Spekulieren mit Aktien, Fonds, Währungen etc. etwas der Vergangenheit an.

Die einen versuchen ihr Glück mit Gold, Platin und anderen Edelmetallen. Für andere hingegen scheint es nichts Besseres zu geben, als ihr Geld in teure Weine zu investieren.

Lange Zeit schien Ihnen der Markt ja auch Recht zu geben. Zu gern erinnert sich Mancher an den legendären Jahrgang 2000 in Bordeaux. Erstmals wurde für eine Flasche der Premier Cru Weine die Marke von 400 € durchbrochen. Und das sogar in der Subskription (die Weine werden ohne Vorzuprobieren im Jahr der Ernte gekauft und bezahlt, die Lieferung der Ware erfolgt erst etwa zwei Jahre später).

Da kann man zu Recht fragen: wie viel Geld ist denn nun eine Flasche dieser edlen Gewächse wert. Wird der Weinmarkt ähnlich wie der Finanzmarkt beeinflusst oder herrschen hier eigenen Gesetze? Wieviel Grundkenntnis ist nötig, was soll man kaufen und was lieber nicht? Fragen über Fragen, die dem Laien, der absolut keine Ahnung vom Mysterium Wein hat, eigentlich schon deutlich aufzeigen sollten, dass er vielleicht doch lieber die Finger davon lässt. Wer den och unbedingt mit Wein spekulieren will, sollte sich unbedingt von einem weinkundigen Fachmann beraten lassen. Allerdings gibt es auch hier keine Garantie. Im globalen Zeitalter steigen und fallen die Preise ebenso wie in der konservativen Finanzwelt. Zu stark wird der Markt von Angebot und Nachfrage beeinflusst. Einige Märkte, die den „Weinkurs“ hoch gehalten haben, sind weggebrochen, denn finanzkräftige Amerikaner oder Asiaten sind vorsichtig geworden und die Nachfrage nach Premiumweinen deutlich gesunken. Einen 1997er Margaux kann man heute günstiger – zum Preis von 175 € die Flasche kaufen – als damals in der Subskription.

Es gibt auch positive Beispiel: Wer in den legendären 1982er Jahrgang in Bordeaux investiert hat, kann sich immer noch freuen: ein 1982er Maouton Rothschild liegt bei 1000 € die Flasche und hat damit eine Rendite von circa 400 Prozent erwirtschaftet.

Wenn man in Wein investieren will, muss man wie beim Geldmarkt auch, seine Anlagen streuen bzw. mischen, so dass das Risiko nicht auf einer Position liegt. Denn: auch in der Weinwelt gibt es Skandale und wie beim Geld kann man sich vor Fälschungen nicht sicher sein. Von vermeintlich supergünstigen Angeboten sollte man besser fern bleiben und wenn man kauft, dann nur beim seriösen Fachhändler oder Weinhandelshaus, die mit diesen Geschäften Erfahrung haben.